



Die Plakataktion zum 3. Bachwettbewerb

Wir fordern Wiederaufbau

Während in den Straßen der Innenstadt noch Ruinen des 2. Weltkrieges standen, wurden die Trümmer der Paulinerkirche blitzartig im 24-Stunden-Betrieb in einer Sandgrube am Stadtrand abgekippt, mit anderen überhäuft und damit unsichtbar und unzugänglich gemacht, um die spätere Wiedergewinnung unmöglich zu machen. Diese Taktik ist bis heute erfolgreich.

Zusammen mit der mutigen Aktion zum Preisträgerkonzert des 3. Internationalen Bachwettbewerbs 1968 in der Kongresshalle wenige Wochen nach der Sprengung, die von den Physikstudenten Stefan Welzk und Harald Fritsch ausgedacht und zusammen mit mehreren Freunden ausgeführt wurde, waren die spontanen Aktionen und Reaktionen der Leipziger in ihrer Gesamtheit die einzige große Protestaktion hinter Mauer und Stacheldraht nach dem 17. Juni 1953 und vor den Ereignissen vom 9. Oktober 1989. Das Bild der hinter den Staubwolken der Sprengung sichtbar werdenden Nikolaikirche hat hier hohe Symbolkraft.

Auf einem Plakat, das sich unter euphorischem Beifall vor den Teilnehmern und Besuchern des Bachwettbewerbes entrollte, lasen Musikfreunde, Presseleute aus Ost und West und natürlich auch Mitarbeiter des Staatssicherheitsdienstes: „Wir fordern Wiederaufbau!“